

# Ottendorfer Zeitung

Bezugs-Preis:  
Vierteljährlich 1,20 Mk. frei ins Haus,  
an der Geschäftsstelle abgeholt 1 Mk.  
Einzeln Nummer 10 Pfg.  
Erscheint Dienstag, Donnerstag und  
Sonntags Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigen-Preis:  
Die einpaltige Zeile oder deren Raum  
15 Pfg. Reklamen die einpaltige Zeile  
oder deren Raum 30 Pfg.  
Bei umfangreichen Aufträgen u. Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd wöchentlich erscheinenden illustrierten Beilagen „Feld und Garten“ und „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 81

Sonntag, den 9. Juli 1916

15. Jahrgang

## Amtlicher Teil. Bekanntmachung.

Infolge der Heibelbeerteinte findet die nächste Brot- und sonstigen Markenausgabe **Sonntag, den 9. Juli 1916, abends 6-7 Uhr** in der neuen Schule zu Ottendorf statt. Die Markenausgabe ist neu geregelt worden und geht nun schneller von statten.  
Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß Marken im **Gemeindeamt** nur an **neuzugezogene Personen** ausgehändigt werden.  
Ottendorf-Moritzdorf, am 4. Juli 1916.

Der Gemeindevorstand.

### Neuestes vom Tage.

Die Franzosen machten gestern zum Ausgleich ihrer Stellungen bei Curlu und Feuilletes zwei vergebliche Angriffe gegen den zwischen diesen Orten liegenden zerbrochenen Weiler Hen, wurden aber beide Male abgewiesen. Vor einem stark angelegten dritten Angriff wurde die Trimmerlinie von uns geräumt. Zwei französische Angriffe, die aus Thiencourt vorzugehen wurden, wurden zurückgeworfen. Dagegen besaupeten sich die Franzosen nach wiederholtem Fehlschlagen zuletzt in Welloy, während der Kampf um Strées, wo sie gestern eingedrungen waren, noch andauert. Es ist dem Feinde somit auch gestern nicht gelungen, seine Angriffsfreund zu verbreitern, lediglich die Kampflinie an der er seine Truppen in sackförmiger Ausbuchtung ansetzen muß, hat sich um einige Schritte verlängert. Schwer enttäuscht hat den Feind der Erfolg seines eine Woche lang durchgeführten Trommelfeuers auf unsere Stellungen, die Hoffnung, dadurch unsere Unterhände zu vernichten und der Befragung der ersten Stellungen die Widerstandskraft zu rauben, hat sich nicht erfüllt. Diese Unterhände haben sich als widerstandsfähig erwiesen, und unsere Leute haben sich in ihren geschossenen Gräben wie die Löwen gewehrt und die ersten Sturmkolonnen des Feindes einfach hingemacht. Nicht erfüllen dürften sich auch die Hoffnungen, die die Verbündeten bei der Auswahl der Angriffsgegenstände geleitet haben, denn das flachwellige Gelände bietet der Artillerie des Verteidigers von dem Augenblick ab, wo dieser den Stoß aufnimmt, dieselben Vorteile wie dem Angreifer bei dessen Vorbereitungen.

Der deutsche Heeresbericht meldet heute daß der Styrbogen von uns geräumt worden sei, um eine kürzere Verteidigungslinie zu wählen. Es ist das ein rein taktisches Manöver, durch das unsere Front weislich von Hartorysk jetzt eine Länge von etwa 20 Kilometern erhalten hat, während sie bisher infolge des Vorspringens in den Styrbogen fast doppelt so lang war. Die Front bildet jetzt eine gerade Linie, die eine weit bessere Verteidigungsmöglichkeit bietet. Der Rückzug der österreichisch-ungarischen Truppen, die bisher die Front im Styrbogen besetzt hielten, wurde durch das Eingreifen deutscher Truppen und der polnischen Legion gedeckt. Südlich vom Dnjestr ist der Kampf im wesentlichen zum Stehen gekommen. Neue russische Massenangriffe weislich von Kolomea wurden abgewiesen. Auch in der Bukowina hatten die Russen keine Erfolge. Die Demonstrationen der Russen auf der nördlichen Front gegen Hindenburg und den Prinzen Leopold von Bayern blieben, wie bisher, völlig ergebnislos.

In dem Kriegsdienstverweigerungsprozess gegen den Abgeordneten Rechtsanwalt Rechtsanwalt Dr. Karl Liebkecht hat sowohl der Gerichtsherr als auch der Angeklagte Berufung eingelegt. Die Verhandlung in zweiter Instanz gegen den Abgeordneten Liebkecht wird voraussichtlich Anfang August vor dem Obersten Gericht stattfinden.

### Vertilches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 8. Juli 1916.

Lebende Notenzähler sind eine der vielen Erfindungen des Weltkrieges. Die heutige Nummer unseres Unterhaltungsblattes zeigt die Jugend einer von unseren Truppen besetzten Ortschaft in Russisch-Polen, welche mit großem Eifer ihr freiwilliges Amt, unseren selbigen Russen die Notenzähler zu halten, ausübt. Außer dieser lustigen Szene bringt unser Unterhaltungsblatt Bilder von der West- und Ostfront, die uns einen Begriff geben von der Organisation an den Kampfzonen. Schließlich zeigen wir noch die neuesten Kriegshelme unserer „lieben“ Vettern, Indianerköpfe, welche in den englischen Reihen gegen uns verwendet werden, sowie ein Porträt des englischen Kriegsministers Lord Rother, welcher beim Untergang des englischen Kriegsschiffes „Hampshire“ den Tod fand.

(M. J.) Das Einsammeln von Beeren und Pilzen in den Staatswaldungen wird — soweit es nach der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 5. Juni 1916 über das Verbot des vorzeitigen Beeren sammelns zeitlich nicht beschränkt ist — jedermann gestattet, ohne daß ein Entgelt gezahlt oder eine Erlaubnisurkunde gelöst zu werden braucht. Da in diesem Jahre möglichst die gesamte Pilz- und Beerenreife der menschlichen Ernährung nutzbar gemacht werden muß, ist dringend zu wünschen, daß auch die Gemeinden und Privatpersonen die in ihrem Besitze befindlichen Waldungen unentgeltlich der Allgemeinheit zum Einsammeln von Beeren und Pilzen zugänglich machen.

Die Reichsstelle für Gemüse und Obst schreibt: Durch die Aufhebung der Höchstpreise für Gemüse, Zwiebeln und Obst ist auch die reichsgesetzliche Vorschrift fortgefallen, wonach diese Waren nach Gewicht verkauft werden mußten. Da sich aber der Verkauf nach Gewicht durchweg bewährt hat, so ist den Gemeindeverwaltungen zu empfehlen, daß sie ihrerseits auf Grund der bestehenden gesetzlichen Vorschriften den Gewichtsverkauf für Gemüse, Zwiebeln und Obst vorschreiben. Blumentohl muß aber nach Maßgabe der in dieser Richtung vielfach gemachten Erfahrungen von der Vorschrift ausgenommen werden, da sich sonst vielfach Meinungsverschiedenheiten zwischen Verkäufern und Käufern ergeben.

Vorsicht Viehbesitzer! Die in letzter Zeit so häufig vorgekommenen Nottschlachtungen und das plötzliche Verenden von Rindvieh nach nur kurzem Kranksein eichten die Aufmerksamkeit der Viehbesitzer auf die jetzt mehr denn je gemachten Beobachtungen über das Auffinden von Drahtstücken oder Nägeln im Magen der Tiere. Auch hieran ist, wie geschrieben wird, der Krieg mit seinen veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen die Ursache: aus Mangel an Bindfaden und Sackbändern werden die

Säcke, in denen künstlicher Dünger oder die künstlichen Futtermittel verpackt werden mit Draht verschlossen. Rattlos, ohne sich der Tragweite ihrer Fahrlässigkeit bewußt zu werden, werfen die mit dem Ausschütten der Säcke beschäftigten Arbeiter nach dem Öffnen der Säcke den Drahtverschluß beiseite. So kommen die Drahtstücke auf den Acker, später mit den Feldfrüchten in die Viehställe und werden von den Tieren mit dem Futter aufgenommen.

In Giechocinel (Generalgouvernement Warschau) ist eine Postagentur eröffnet worden, die auch den privaten Postverkehr mit Deutschland vermittelt.  
Bei einer Anzahl von Postämtern Ostgaliziens ist der Geld- und der Paketverkehr eingestellt worden. Der Postverkehr in der Bukowina ist gänzlich eingestellt.  
Zum Briefverkehr mit Deutschland sind nunmehr alle Orte in den belgischen Provinzen Antwerpen und Limburg zugelassen.

Dresden. Am Mittwoch vormittag ist in Vorstadt Lößtau eine allein lebende Witwe in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden worden. Die Tat ist vermutlich am Dienstag nachmittag oder in der Nacht zum Mittwoch verübt worden. Den Tod verursachten drei Hiebverletzungen am Hinterkopf. Die Ermordete galt als vermögend. Tatsächlich bewahrte sie auch mehrere tausend Mark in ihrer Wohnung auf. Von dem Gelde fehlt jedoch nur ein kleiner Barbetrag, vermutlich ein paar Zwanzigmarkstücke. Eine Spur des Täters konnte vorläufig noch nicht ermittelt werden. Die Polizeidirektion sucht jedem, dessen Angaben die Aufklärung des Verbrechens ermöglichen, eine hohe Geldbelohnung zu. Insbesondere kommen Personen, die nach dem Dienstagabend im Besitze von Zwanzigmarkstücken gewesen sind und sich durch Gelddausgaben verdächtig machen, in Betracht. Die vorhandenen Spuren lassen es als wahrscheinlich erscheinen, daß der Täter nicht sehr blutbesudelt war, als er den Tatort verließ. Hierzu wird noch mitgeteilt: Die alte, fast völlig blinde Frau wohnte allein. Ihre Schwiegertochter kam nur hin und wieder, um die Wohnung in Ordnung zu bringen. Die Schwiegertochter gibt an, am Montagabend die Mutter zuletzt lebend gesehen zu haben. Als sie am Mittwoch mittag kam, habe sie die Leiche vorgefunden, am Dienstag sei sie nicht nach Lößtau gekommen. Es ist also immer noch fraglich, in welche Zeit die Ermordung fällt. Deshalb dürfte es von großem Interesse sein, daß alle Personen sich melden, die die alte Frau Viehweg am Dienstag noch gesehen haben, und ferner sollen sich auch alle jenen Personen melden die am Dienstag vergeblich durch Pochen und Läuten Einlaß in die Viehwegsche Wohnung, Lößtauer Straße 75, L., verlangten. Nur so dürfte der Zeitpunkt des Todes festzustellen sein. Ferner sind für die Polizei Angaben wertvoll, wer die zwei Wohnungen, die im Hause zurzeit zu vermieten sind, in den letzten Tagen besucht hat und so in die Viehwegsche Wohnung kam. Auch diese Personen können vielleicht bei der Aufklärung des Verbrechens behilflich sein. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß für die Ermittlung des Täters 500 Mark Belohnung ausgesetzt sind.

Der Geschäftsführer der sozialdemokratischen Dresdener Volkszeitung, Ballfisch hat sich verschiedene Unregelmäßigkeiten zurechnen kommen lassen, wegen deren er seiner Stellung entzogen worden ist. Es

ist aber Deckung geleistet worden, so daß dem Geschäft kein Schaden erwachsen ist. Eine Revisionskommission habe auch alle Verhältnisse des Parteigeschäftes geprüft und eine Vermögensübersicht gegeben, aus der hervorgeht, daß das Unternehmen in keiner Weise gefährdet, vielmehr sehr gut fundiert sei. Die Staatsanwaltschaft hat das Untersuchungsverfahren gegen Ballfisch eingeleitet.

Mägeln. Von einem im Hofe stehenden Botenfuhrmannswagen sind des Nachts verschiedene Gegenstände gestohlen worden, welche aus Dresden mitgebracht worden waren und am nächsten Morgen hiesigen Kunden ausgehändigt werden sollten.

Bauren. Die Amtshauptmannschaft Baugen und der Stadtrat zu Bischofswerda haben gemeinsam eine Verordnung erlassen nach der den Personen beiderlei Geschlechts unter 18 Jahren der Besuch von Wirtschaften, Kaffeehäusern, Konditoreien und Automatenrestaurants, Erfrischungshallen, Spezialitätentheatern usw., in denen höheres Interesse für Kunst und Wissenschaft nicht obwaltet, verboten ist. Nichtspielvorführungen dürfen von ihnen nur bis 10 Uhr abends besucht werden, wenn sie als Jugendvorstellungen zugelassen sind. Weiter ist den Jugendlichen das Tabakrauchen verboten. Ferner dürfen die Jugendlichen nur mit Genehmigung ihrer Eltern oder deren Vertreter und außerhalb der Wohnung nur in deren Beisein alkoholhaltige Getränke zu sich nehmen. Die Jugendlichen dürfen sich nach 10 Uhr abends auf öffentlichen Straßen, Plätzen und Wegen nicht zwecklos aufhalten.

Leisnig. In dem Schalterhause der Ueberlandzentrale Gröbba zu Naundorf verunglückte der Betriebsinspektor Schmidt aus Gröbba tödlich, als er die Hochspannung leitend revidierte und dabei mit der ungeschützten Hand der Leitung zu nahe kam.

Grüma. Dem Amtshauptmann v. Hofe in Grüma hat ein Rittergutsbesitzer aus der Würzener Gegend 700 Mark in Gold schenkungsweise für wohltätige Zwecke übergeben, die er hauptsächlich in der Weise zusammengebracht hat, daß er landwirtschaftliche Erzeugnisse unter den festgesetzten Preisen bei Zahlung in Gold abgegeben hat.

Oberschlema. Im Waldesbüchel auf Griesbacher Flur wurden von dem Jagdpächter vier Ruffen angehalten, die vom Gefangenenerlager in Erfurt entwichen waren und sich 7 Tage herumgetrieben haben. Sie wurden an das Bezirkskommando Schneeberg abgeliefert.

### Kirchennachrichten.

Ottendorf-Okrilla.

Sonntag, den 9. Juli 1916.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Kirchliche Kollekte zum Besten der Volksspende für die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen.





# Am Ausguck.

## Monaco will seine Opfer haben!

In keinem Lande der Welt wird mehr auf die lange Dauer des Krieges geschimpft als in Monaco, denn das Defizit der beiden letzten Jahre beläuft sich auf 13 Millionen Franc! Der Defizit wird immer größer; die Kammeren brauchen in der Welt dummere, aber es fruchtet nicht mehr in den verflügelteten Wäldern der Gärten von Monte Carlo, verflüchtete, verflüchtete Leben enden. Das ist natürlich ein Zustand, der den an Gold gewöhnten Aktionären der Bank anfängt höchst unbehaglich zu werden, und es ist nur ein zweifelhafter Trost, daß Herr Albert von Monaco nach wie vor vom Siege Frankreichs überzeugt ist. Den Aufschwung der beschädigten Spielbank bedeckt das Niederdefizit natürlich nicht, denn die Spekulation, das auch nach dem Kriege arbeitsscheue Gemüsch nicht seine Grenzen auf den Löhnen des Juliuss aufzuheben will, gewährt der Bank auf Jahre hinaus jeden Kredit.

## Stiefeln in Rußland.

Stiefel und Schuhe aus Leder sind gegenwärtig in Rußland kaum zu beschaffen. Hier schreibt, daß man auf der Straße immer häßliche Damen und jungen Mädchen in eleganten Seidenkleidern und mit höchsten Hüften besetzte, die Dolzantinchen für 50 Rubeln an den kleinen Füßchen tragen. „Der Anblick“, so schreibt das russische Blatt, erinnert an Moskälchen.“ In einer russischen Großbank erschien ein Kassenschieber seit einiger Zeit in Holzpantinen. Er wurde aufgefordert, mit angemessener Schuhwerk zu erscheinen, widrigenfalls er entlassen würde. Der Beamte erklärte, sich von seinem Monatsgehalt von 23 Rubeln keine andere Fußbekleidung kaufen zu können. Ein Paar Stiefel kostet in Rußland jetzt 30 bis 50 Rubel.

## Eine neue Friedensprophetei?

Eine Weissagung, die sich im Kriege 1870 erfüllte, soll auch dem jetzigen Kriege ein Ende machen. Auf der Insel Heilmann sieht zurzeit eine hohe, alte Pappel in Blüte. Die Heilmanner Pappel ist seit 1870/71 das erste Mal wieder mit dem Blütenkranz besetzt. Damals ging von der Insel die Weissagung in die Welt hinaus, daß der Krieg beendet sein werde, bald nachdem die Pappel geblüht habe. Und es traf zu, bald nach der Landung kehrten die Heilmanner Krieger aus dem Felde zurück. Wie wieder hat der Baum geblüht, erst heute, nach 46 Jahren, blüht der alte Veteran wieder zur Kriegszeit. Und wieder kommt von Heilmann die Weissagung: Der Krieg ist zu Ende, bald nachdem die Heilmanner Pappel geblüht hat! Hoffen wir!

## Von Nah und fern.

Der jüngste Ritter des Eisernen Kreuzes I. Klasse ist der erst 16 Jahre alte Bizefeldwebel Max Käber aus Weienhofen bei Müllersberg. Die Landwirtschaftslehre wurde er sich vor einem Jahresfrist als Kriegsfreiwilliger. Anstoß seiner Anteiligkeit und Tüchtigkeit wurde ihm bald zum Gelingen ermahnt und dann zum Unteroffizier befördert. Im September d. J. erwarb sich der Sechzehnjährige durch eine kühnliche Beobachtung des Feindes das Eiserne Kreuz 2. Klasse und bald darauf erfolgte seine Beförderung zum Bizefeldwebel. Jetzt hat er für besondere Tapferkeit auf dem östlichen Kriegsschauplatz das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhalten, nachdem ihm kürzlich eine dieser reichlich Kriegsbezeichnungen verliehen worden war.

Das Ende eines Salzbergtortes. Der preussische Kronsteinsalzbetrieb seit dem Jahre 1856 nördlich Ort ein Salzbergwerk, in dem Steinsalz gewonnen und zum größeren Teile zur Stärkung der Soole in Dürrenberg verwandt wurde. Allmählich hat sich die Menge der Soole dort vermindert, daß sich der Betrieb nicht mehr lohnt. Der Staat hat deshalb beschloffen, das Werk als solches zu schließen. Es soll für Beschäftigungszwecke ausgehakt und Liebhafen gegen Entgelt gezeigt werden.

er sich dann allein würde durchs Leben helfen können.

Dann kam ein anderes Ding: Paul hatte keine Freunde am Studium. Er hatte die Freunde des ostdeutschen Lebens geliebt und nach Ästen genossen; in hartem Ringen aber und unter Einschränkungen und Hindernissen sah in einen Brotberuf hineinzubüffeln, unter Sorgen und Mühen sich eine Existenz zu schaffen — das war seine Sache nicht, dazu fehlten ihm gleich sehr die Kraft und der gute Wille. Nun bestand ja zwar die Möglichkeit, daß Herr Berg dem jungen Studenten helfend beistimmen würde; aber dann nahm Paul doch gleich eine schwere Schuldenlast auf sich, deren Abtragung ihn auf lange Zeit hinaus unfrei machen würde.

Demut ward's also nicht. Aber Paul lehnte darum die Hilfe nicht etwa ab — im Gegenteil: sie war seine einzige Hoffnung und er übte sich in der Erfüllung dieser. Nur wollte er das Geld nicht an seine Ausbildung wenden — er gedachte damit vielmehr zu arbeiten und irgend etwas zu unternehmen, was ihm ähnlichen Gewinn bringen konnte. Was das sein sollte, das wußte er noch nicht, aber irgend etwas mußte sich doch wohl finden lassen. Dabei kam ihm immer wieder der Gedanke, daß sich denn auch der vom Vater begründeten Industrie nicht doch noch etwas machen lassen sollte.

Das würde dann freilich ohne alle Humanitätsmittel geschehen müssen. Die Väter, die den Vater wie einen Verbrecher im Tode geschleht hatte, war nur gut genug dazu, daß man sich ihrer bediente — um ihr Gedächtnis zu bewahren, man sich nicht tödlich zu kümmern. So

Eine wackerer Rettungstat hat der in Frenglan in Garnison stehende Rüstfester Bolt vollbracht. Als er mit seinem Truppenteile von einem längeren Übungsmarsche in die Garnison zurückkehrte, war jedoch ein seiner Junge beim Spielen in den See gefallen. Obwohl von der Übung sehr angeknüppelt und erschöpft, erbot sich Bolt, ein schon älterer und überdies ziemlich beliebter Mann, sofort Rettungsversuche zu unternehmen. Mit voller Kleidung sprang er ins Wasser, und es gelang ihm auch nach vieler Mühe, den kleinen, der bereits untergegangen war, zu lassen und an Land zu bringen. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche hatten glücklicherweise Erfolg.

Hagelunwetter und Feuersbrand. Ein schweres Hagelunwetter wütete am 2. September in Nordfriesland, Ostfriesland, Sauerland, Waldde und Oberhessen. Das Unwetter richtete strichweise

Bahnstation (Magyar) der Rauffstranik erbrachen und seines Inhalts, bestehend aus 19 000 Kronen, beraubt. In der letzten Zeit sind 15 derartige Fälle vorgekommen. Die Diebe sind vermutlich Eisenbahnbeamte.

Grateshäden in Frankreich. Aber der Gegend von Toulouse wüteten zwei Tage Stürme von außerordentlicher Heftigkeit. Durch Volkenbruch und Hagelschlag wurde die Grate in fünf Departements aufs Schwerste mitgenommen. In Toulouse selbst richteten Wind und Hagel große Verwüstungen an.

Selbstmord im italienischen Militärbefreiungsstand. In dem italienischen Militärbefreiungsstand, in dem neben den beiden Militärdoktoren Dreffi Neri und Giovanni Krone 25 Sanitätsbeamte wegen Verletzung verurteilt sind, hat sich ein dramatischer Zwischenfall ereignet. Bei Beginn des Pro-

richtel: Eine große Menge von Bandenleuten hatte vor dem Ruck der Neulassung. Ein besonders blühiger Bauer arbeitete sich mit energiegelassenen Ellenbogen durch die Menge, hatte aber, als er nun endlich durchgedrungen vor dem Antastvorsteher stand, im Gedränge seinen Tod verloren. Ja, wohin sollte er nun sein Wehl schütten? Er überlegte einen Augenblick, schnalzte dann kurz entschlossen seinen Koffert ab, rief Ober- und Unterhosen vom Körper, band mit dem Gürtel die Hosenbeine der unteren Paar zu und — ließ sich das Wehl in die Unterhosen schütten.

Die erste Fleischkarte in Rußland. Auf Befehl der Stadtverordneten wird im Laufe der kommenden Woche in Kiew die Fleischkarte zur Einführung gelangen.

## Volkswirtschaftliches.

Enderbare Kriegspraktiken im Heringshandel. In der Handelskammer im Haag wurde kürzlich über die Klagen deutscher Heringskäufer verhandelt, die sich über die geringen Preise der Heringssteuern beklagten. Es sollte sich dabei die überragende Tatsache heraus, daß deutsche Einkäufer die Verkleinerung der Tonnen unabsichtlich verlangt hatten. Es scheint damit die unangenehme Tatsache verbunden zu sein, daß deutsche Verkäufer glauben zu machen, daß es sich um normale Tonnen handelt, die dann mit dem üblichen Preise für die großen Tonnen bezahlt werden müssen. Die deutsche Handelskammer verurteilt auf solche Weise Manipulationen und empfiehlt den deutschen Exporteuren, möglichst nur an die Zentral-Einkaufsgesellschaft in Berlin zu liefern.

## Gerichtshalle.

Augsburg. Das Schwurgericht hat den Mann Johann Kegel aus Weissenhofen a. J. wegen Brandstiftung zum Schaden des Schmidmeisters Kötter und des Bildners Joseph Kramm in Weissenhofen zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrenrehabilitation verurteilt.

Dann. Wegen Verkauf verdorbener Fleischwaren hat die Strafkammer den Metzgermeister Philipp Heilmann in Heilmann zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten verurteilt.

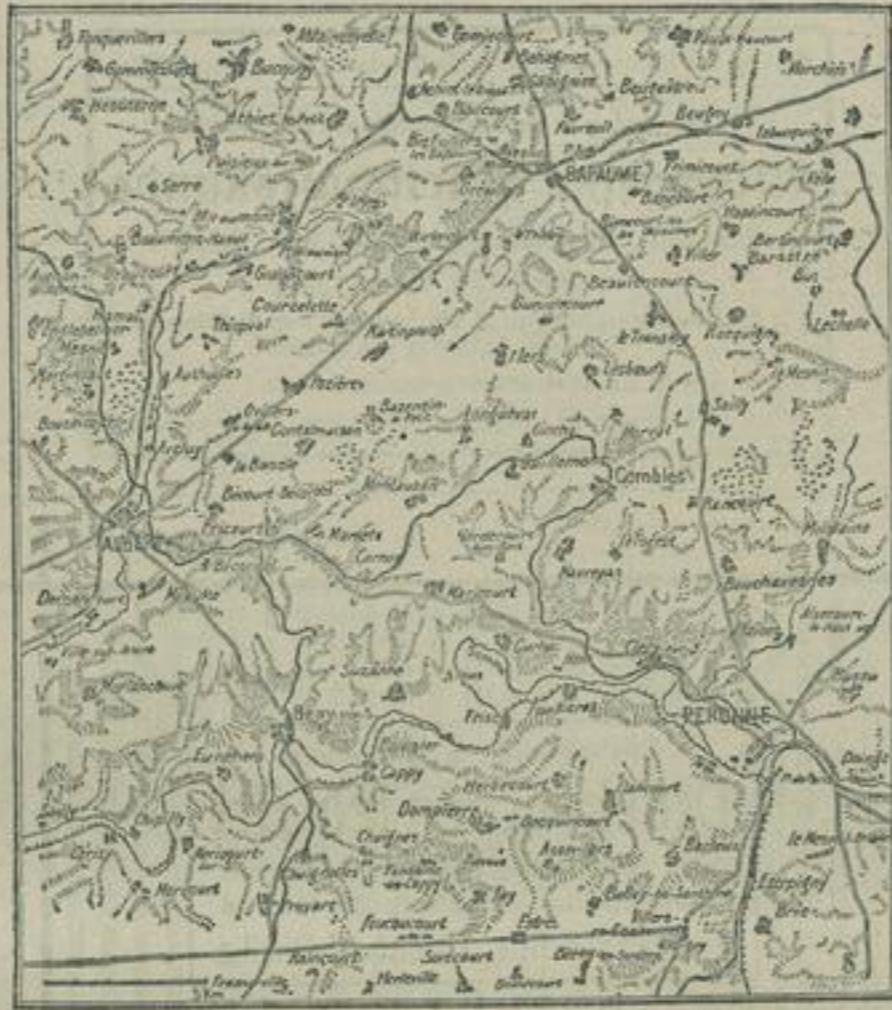
Leipzig. Das Reichsgericht hat die Revision des Schiedsrichters Adolfs Paulmann verworfen, der vom Schwurgericht zu Danzig wegen Verstoßes, verurteilt worden, schwarzen Raub und vorläufiger Brandstiftung, begangen in der Nacht zum 30. Oktober d. J. im Grundstück des Wägenbesizers Schwedowitz, zum Tode verurteilt worden ist. — Ferner verwurft das Reichsgericht die Revision des Schubenschiebers Franz Kosmal, den das Schwurgericht Leipzig wegen Verstoßes, begangen am 19. Juli 1914 an dem Forstausseher Schöler, zum Tode verurteilt hatte.

## Vermischtes.

Zweitausend Kronen für Kaiser Franz! Einer bulgarischen Zeitung wird aus Gernom folgende fährliche Szene berichtet, die sich gelegentlich der Ausdehnung der Kriegsanleihe in Ober-Österreich, Bezirk Rohau, abspielte. Dort erschien spät nachts beim Kommandanten Titowits eine Bäuerin und verlangte dringlich von ihm empfangen zu werden. Da dieser annehmen mußte, daß es sich um eine dringende Angelegenheit handle, empfing er die Frau trotz der vorgerückten Stunde. Der Kommandant war sehr angenehm überrascht, als ihm die Bäuerin zwei Tausendkronen-Scheine, die sie in einem Tuch sorgfältig verwahrt hatte, mit den Worten überreichte: „Ich habe gehört, daß der Kaiser sich in Geldverlegenheit befindet. Ich will daher unterem guten, alten Kaiser, soviel ich kann, helfen und ihm diese 2000 Kronen leihen.“

Der neueste „Erfolg.“ In den „Kriegsflugblättern“, dem Beiblatt der „Bayerischen Zeitung“ wird geschrieben: „Nicht jeder Zeinrat eignet sich für die lautierte Gde. Verdienende angeblicher Ginenber halber, die einen Landgranatensprengung auf den mit Vorwissen ausgeben nur mangelhaft ausgestatteten Untergrund der Kriegsflugblätter“ angedroht haben. Für den Fall, daß ihre Witze nicht bald erscheinen, hat die Schriftleitung zur Unterdrückung der letzten Nummer der letzten Nummer eine Abklärung eingeführt, die unter der Bezeichnung „Witz-Erfolg“ eröffnet wird.“

Karte zum englisch-französischen Angriff an der Westfront.



Der aber ein hohes Jahr mit allen Mitteln vorbereitete französisch-englische Gesamtangriff hat nunmehr mit voller Wucht eingesetzt. Gestern Tage hatte die ardenische Vorbereitung mit Geschützen aller Kaliber gedauert. Das Land zwischen Ypern und Roes war eine einzige Feuerhölle, in den wenigen und kurzen Feuerpausen brachen Petrosillen und Überflutungsanlagen vor, die erkunden sollten, ob der Vorbruch schon möglich sei. Der Angriff erfolgte nicht an der ganzen Front, sondern auf breiten Frontstrecken auf beiden Seiten der Somme, die unsere Linie bei Fache schneidet und des Ansehens, der nördlich führt an den von und ge-

großen Schaden an. Es werden zahlreiche Feuersbrünste durch Mischschlag gemeldet.

Eine Gemeinde ohne Steuern. Im Dorfe Langenau bei Weiskalder gibt es Stallgruben, Wärmefürche, Braughöfen und Vorgärten, die durch ihre Verpachtung so hohe Erträge liefern, daß die tausend Dorfbewohner keine Gemeindesteuern zu zahlen brauchen. Außerdem wird jeder Haushaltung auf Gemeindefeldern noch eine elektrische Lichtanlage eingerichtet.

Einbruchsdiebstahl auf einer Bahnstation. Nachts wurde auf der Zämständer-

zessef beging der Angeklagte Neri Selbstmord und stürzte sich aus dem zweiten Stock der Kaserne in den Hof hinab, wo er tot liegen blieb.

Milchfarmen — in Norwegen. Die Stadtverordnetenversammlung der norwegischen Stadt Bergen hat einen früheren Vertrag zur Anschaffung von billigerer Milch zur Verfügung gestellt. Es werden Milchfarmen ausgewählt, die auf 1, 2 und 3 Hektar lauten. Die Käufer bezahlen 19 und die Gemeinden 6 Ore.

Nicht wählbar. Folgende Geschichte wird der „Kölnener Zeitung“ aus Paris be-

zogen vermeldet sein Wort zu sprechen; sie hielt den zuckenden Mund seit geschlossen, um ihrer Bewegung wenigstens äußerlich Herr zu bleiben. Sie umarmte die wackeren Lehrerinnen, von der sie sich besonders schwer trennte; sie umarmte die Rechte des Lehrers in überströmendem Dankgefühl und schließlich beugte sie sich nieder, die gültige Hand zu küssen.

Wanders, dem die Bewegung selbst heiß in die Augen stieg, zog schnell seine Hand zurück. „Sie wissen ja nicht, wie glücklich es uns gemacht hat, in all diesen Tagen Ihnen etwas sein zu dürfen.“

Horst schüttelte Wanders gleichfalls tief bewegt die Hand.

„Tausend, tausend Dank,“ sagte er leise, „ich werde nie vergessen, was Sie uns allen getan haben — nie!“

Dann stiegen sie ein. Paul fuhr mit nach Lengenfeld und der Wagen sollte ihn dann wieder nach Havelberg zurückbringen.

Als die Pferde angezogen, faltete Wanders unwillkürlich die Hände.

„Segne Gott Euren Ausgang!“ sagte er lehrhaftig.

Frau Wanders schüttelte sich fest an ihn. „Sie tragen ein schweres Geschick,“ sagte sie bestimmt. „Wir wollen hoffen, daß Ihnen bald die Sonne wieder freundlich scheint.“

Karl Wilhelm Berg war in Frankfurt hoch angesehen. Er galt als ruhig und besonnen, man wagte keine absolute Unzuverlässigkeit zu

schägen, und wenn er sich wirklich einmal in eine Spekulation einließ, dann war hundert gegen eins zu wetten, daß er die gängige Konjunktur mit seinem Instinkt herauswürfen hätte und daß die Sache mit einem aufschrecklichen Gewinn für ihn endete.

Das sicherte ihm an der Börse eine fährliche Stellung. Es gab eine ganze Reihe seiner Leute, die Blindlings kauften, wenn Berg etwas abschloß, die unbedenklich ihre Werte absetzten, wenn er, oft genug zur Verwunderung der Masse, das eine und das andere Papier absetzt, und wils führen gut dabei.

Vor kurzem aber hatten einige doch das Vertrauen zu den Operationen des Herrn Berg bitter hängen müssen. Berg hatte auf direkte Informationen hin große Ankäufe in Aktien der Reichsdorfer Maschinenfabrik gemacht und natürlich waren die ohnehin ungewöhnlich hohen stehenden Kurse weiter in die Höhe gedrückt. Nach ein paar Tagen aber stürzten alles bemessenswerte Gerüchte über eigenartige Vorgänge in der Verwaltung durch; dann ging einer der Direktoren unvermutet auf Reisen und dann endlich kam eine Krise für die Aktien, die einem völligen Zusammenbruch fast gleich kam. Nun wurden die Aktien in Mengen auf den Markt gebracht, ohne daß sich Käufer gefunden hätten, der Kurs sank in wenigen Tagen weit unter den Nominalwert und die Mehrzahl der kleinen Spekulanten verlor ihre Verbindlichkeiten bei der Schlußrechnung nicht zu gedenken; die verunglückte Spekulation hatte sie ruiniert.

**Vermischtes.**

— Freigabe von wollenem Garn für Stopfzwecke. Bei der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des preussischen Kriegsministeriums war angeregt worden, möglichst bald den beteiligten Geschäften die Abgabe von wollenem Stopfgarn zur Instandsetzung zerissener Strümpfe und anderer Unterwäsche wenigstens in beschränktem Umfang nach Erschöpfung der früher freigegebenen Vorräte wieder zu ermöglichen. Der Verbrauch lediglich für Stopfzwecke könne dadurch gesichert werden, daß den Detailgeschäften die Verpflichtung auferlegt werde, das Stopfgarn nur in 5- oder 10-Gramm-Andauern oder Rädchen zu verkaufen. Auf ein Ersuchen des Ministeriums um gutachtliche Aussprache berichtigte die Handelskammer Dresden, daß nach den Erfahrungen ihrer Gewährfirmen schon seit längerer Zeit große Nachfrage nach wollenen oder wollhaltigen Stopfwaren vorhanden sei. Aus diesem Grunde bekräftigte sie, den Spinvereten die Verteilung von angemessenen Mengen Stopfgarn in Rädchen- oder Andauern zu 5 und 10 Gramm freizugeben.

**Markenfreier Speisezettel.**

Am Sonntag kochst du ein Karnickel, Ein wohlgemästetes, beim Widel.  
Am Montag lebst du höchst pompöse Von Kalbsgehirn und Darmgekröse  
Am Dienstag laß dich nicht verdröhnen, Zu laben dich an Rinderfüßen.  
Am Mittwoch fliegt ein Hammelkopf Schlaraffenheit dir in den Topf.  
Für Donnerstag wird allenfalls Genügen dir ein Dammhirschhals,  
Und Freitag schre' dich nicht, mein Junge Vor Wildausbruch und Mus von Lunge.  
Am Samstag magst du die dann kochen Koch Spitzbein und fleischfreie Knochen,  
Und gibst danach mit stolzem Blick Fleischmarken massenhaft zurück,  
Wirst fett, beinahe kolossal,  
Und niemand neidet dir dein Mahl.  
(Aus dem „Kladderadatsch“.)



**Zwei Kaiser**  
TRUSTFREI  
3 1/2 bis 10 Pf. ZIGARETTEN  
SÖHNE

**Zum Einkochen**  
der Beeren und Früchte  
empfehle  
**Frauenstolz**  
bestes Konservierungspulver.  
**Schoko-Laden**  
Martha Uhlig.

**Henkel's**  
Bleich-Soda  
für den  
Hausputz

Vorschriftsmässige  
**Aufklebezettel**  
und **Anhänger**  
für **Stückgüter**  
empfiehlt  
**Buchhandlung K. Rühle.**

**Katholischer Gottesdienst.**

Sonntag, den 9. Juli, vormittags 10 Uhr findet im Saale des Gasthofes zum goldenen Ring in Moritzdorf

**katholischer Gottesdienst**

statt. Vorher heilige Beichte.

Pfarrer F. Bichornad.

**Gebrauchte Fahrräder**

sind günstig zu verkaufen, auch werden gebrauchte Fahrräder gekauft und in Tausch genommen.

Gummi und sämtliche Zubehöriteile stets auf Lager.

Reparaturen billigst.

**Fahrradhandlung Emil Koch, Cunnersdorf.**

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

Beste Einführung in die Wirtschaftspragen der Gegenwart!

**Allgemeine Wirtschaftskunde**

Wohlfeile Ausgabe von „Natur und Arbeit“

Von Professor Dr. Alwin Döppel

Mit 218 Abbildungen im Text, 23 Kartenbeilagen und 24 Bildertafeln in Farbendruck, Hochätzung und Holzschnitt

2 Bände in Leinen gebunden 9 Mark

Verlagsanfertigungen mit Bildproben kostenfrei durch jede Buchhandlung

**Kaufmännische u. gewerbliche Drucksachen jed. Art**

liefert schnell, sauber und billig, in ein- und mehrfarbiger Ausführung die Buchdruckerei von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla

**Hähners Badewannen**



mit und ohne Heizung. Geringster Wasserverbrauch. Solid geschweisste Verbindungstellen. Im Ganzen verzinkt von Mk. 20.— an. Ferner

**Volkswannen**

von Mk. 13.— an empfiehlt

**Bernhard Hähner, Dresden-A. Nr. 449, Grosse Zwingerstrasse 13.**  
Zu haben in verschiedenen Geschäften der Branche.



**Kinderwagen: Sportwagen**

größte Auswahl der Residenz

Preisliste gratis und franko.

**Paul Schmidt, Dresden-A.**

Fernsprecher 4569

Moritzstraße 7, I. Et.

**Photographische Platten**

**Photographische Papiere**

**sowie photographische Postkarten**

empfiehlt zu Originalpreisen

**H. Rühle, Buchhandlung, Ottendorf-Okrilla.**

Empfehle heute Sonntag

**Fruehtkuechen**

und

**Tortenstückechen**

in verschiedener Ausführung.

**Schoko-Laden**

Martha Uhlig.

**Wohnung**

(3 Zimmer, Küche und Zubehör)

für 1. Oktober 1916 hier oder in Hermsdorf zu mieten gesucht.

Angebote mit Preisangabe unter „G. F.“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

**Bauarbeiter**

sucht

**Baumeister Großmann, Hermsdorf.**

**PATENT-BÜRO**  
KRAEGER

Bis auch in d. Kriegszeit unverändert anwendbar u. tätig. Civiling. Koch. Specialingen. für Patente, Musterchutz u. Warenzeichen (seit 1901).

**DRESDEN-A**  
Schloßstr. 2. Erd. Allm.

Zur

**Einmachzeit!**

Echtes

**Pergamentpapier**

empfiehlt

**Buchhandlung Hermann Rühle.**



**Schlacht- und Handelsperde**

kauft

**Max Wels, Rosschächtereier, Gomlitz-Lausa.**

Fernsprecher Hermsdorf Nr. 1.

Feldpost

**Rheuma-**



A. M. 1.20 u. 1.10 in Apotheken

**Verlaidt-Kartons**

zum Verpacken der Liebesgaben und zum Versandt von Flüssigkeiten aller Art empfiehlt

**Herm. Rühle, Buchhandlung.**

Meine

**Washmaschine**

Modell 1913



ist aus Stahlblech gefertigt und im Vollbade verzinkt, daher absolut und dauernd dicht, ein Auslaufen durch Eintrocknen ist unmöglich. Kein Reissen, kein Faulen. Die Maschine ist aussen mit einem äusserst haltbaren Lack überzogen versehen, deshalb eine sehr leichte Reinigung. Der Korb aus Hartholzkrieffel ist herausnehmbar. Bequeme und sichere Befestigung der Wringmaschine. Das Drehen kann ein Kind verrichten.

Verlange Sie bitte Liste sofort gratis von

**Bernhard Hähner, Dresden-A. Nr. 449**

Grosse Zwingerstrasse 13.

Zu haben in verschiedenen Geschäften der Branche.

